

vision konkret

DAS MAGAZIN VON VISION RHEINTAL

KOMPAKTAUSGABE · DEZEMBER 2016



vision rheintal

29 Gemeinden. Ein Lebensraum.

→ Raumplanung über die Staatsgrenze hinweg

Ein Agglomerationsprogramm ist ein wichtiges Planungsinstrument des Schweizer Bundes. Es koordiniert die Planung von Verkehr, Siedlung und Landschaft in urbanen Räumen der Schweiz und in den grenznahen, benachbarten Regionen. Es ist Voraussetzung für die Mitfinanzierung von Verkehrsinfrastruktur durch den Schweizer Bund.

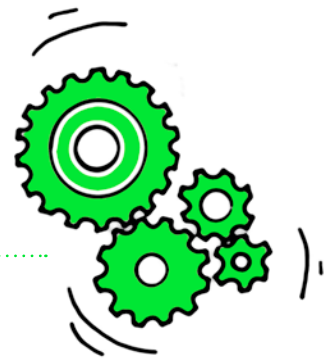
Nach dem Scheitern eines gemeinsamen Agglomerationsprogramms 2013 unternehmen die zwölf Schweizer Rheintalgemeinden und die direkt angrenzenden Vorarlberger Grenzgemeinden sowie Götzis einen neuen Anlauf. Über den Verein „Agglomeration Rheintal“ soll bis 2020 ein genehmigungsfähiges Agglomerationsprogramm ausgearbeitet werden. Dem Verein gehören alle Gemeinden sowie der Kanton St. Gallen und das Land Vorarlberg an.

→ Zum Nachlesen:

Berichte zu den grenzüberschreitenden Arbeitstreffen
www.vision-rheintal.at/beteiligung/grenzueberschreitende-treffen
www.velotal-rheintal.com



Im Leitbildprozess von Vision Rheintal war das Thema noch kaum präsent, doch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich entwickelt. Die Gemeindeoberhäupter des St. Galler und der GRENZ-GEMEINDEN des Vorarlberger Rheintals treffen sich regelmäßig mit dem Ziel, die Zusammenarbeit über die Staatsgrenze hinweg zu fördern. 2016 steht ganz im Zeichen eines neuen Agglomerationsprogramms.



→ Grünzone.Wert.Ausgleich

Flächen zur Betriebsansiedlung in Vorarlberger Rheintal sind ein kostbares Gut. Das Land Vorarlberg hatte deshalb bereits 2009 eine Studie beauftragt, die sich mit dem Flächenbedarf an Betriebsgebieten im Vorarlberger Rheintal bis zum Jahr 2030 auseinandersetzt. Die Studie war Grundlage für die Planungen von Vision Rheintal zu den regionalen Betriebsgebieten Rheintal Nord, Mitte und Süd. Rund 60 Hektar der zukünftigen regionalen Betriebsgebiete liegen derzeit in der Landesgrünzone.

Doch wie kann dieser Verlust ausgeglichen werden? Mit dieser Frage befasst sich das Folgeprojekt Grünzone.Wert.Ausgleich. Ein interdisziplinäres Team aus Vertretern der betroffenen Fachabteilungen des Landes – Raumplanung, Landwirtschaft, Umweltschutz, Wasserwirtschaft, Wirtschaft – sowie die Gemeinden, arbeiten an einem Lösungsmodell, wie Flächen qualitativ bzw. quantitativ kompensiert werden können, die für die Schaffung von Betriebsflächen aus der Landesgrünzone herausgenommen werden. Erste Zwischenergebnisse werden gegenwärtig mit der Landespolitik besprochen und reflektiert.

→ Zum Nachlesen:

Regionalplanung Rheintal Nord, Rheintal Mitte:
www.vision-rheintal.at/projekte/regionalplanung
„Studie zur Schätzung des zukünftigen Bedarfs an betrieblich genutzten Flächen im Rheintal“
www.vision-rheintal.at/downloads-a-z/berichte-und-studien



Ziel des Projekts ‚Grünzone.Wert.Ausgleich‘ ist es, in einem breiten Austausch zwischen den Fachbereichen verschiedene Möglichkeiten und Potenziale der quantitativen (flächenmäßigen) wie auch der qualitativen Kompensation zu prüfen, die im Falle einer Herausnahme von Flächen aus der Grünzone Anwendung finden könnten.



→ Vision Rheintal nach 2016

Vision Rheintal blickt heuer auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Was mit einem breit angelegten Leitbildprozess begann, steht 2016 an einem Wendepunkt: Die Befristung des Projektes bis Ende dieses Jahres wurde vom Land Vorarlberg und den Rheintalgemeinden zum Anlass genommen, über das bisher Erreichte und eine Neuausrichtung zu reflektieren und nachzudenken. Unter dem Titel „Zukunftsbild Vision Rheintal 2016+“ startete im Herbst des vergangenen Jahres ein Prozess unter Beteiligung von Land, Gemeinden und Fachleuten. Konkrete Ergebnisse sollen im Frühjahr 2017 im Rahmen einer Rheintalkonferenz beschlossen werden.

↘
„Der Prozess Vision Rheintal lebt nicht von einem Top-down-Ansatz, sondern muss sich an den konkreten Bedürfnissen der Gemeinden orientieren.“
Landesstatthalter
Karlheinz Rüdisser



→ Bedürfnisse der Gemeinden zählen

Am Anfang des Prozesses „Zukunftsbild Vision Rheintal 2016+“ stand im Herbst 2015 eine Evaluierung. Die Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Optionen für das zukünftige Angebot von Vision Rheintal wurden Anfang 2016 in Workshops mit den Rheintalgemeinden und der Abteilung Raumplanung diskutiert. Ziel war es, ein Stimmungsbild zu erhalten, welche Aufgaben Vision Rheintal in Zukunft wahrnehmen soll. Im Mittelpunkt standen dabei die Bedürfnisse der Gemeinden. Derzeit befasst sich eine Arbeitsgruppe mit den detaillierten Inhalten der zukünftigen Aufgaben und danach mit der dazu passenden Organisationsform. Zwischenergebnisse werden im Rahmen des Beteiligungsprozesses in Feedbackschleifen in die Rheintalgemeinden zurückgespielt.

→ Trends

Im bisherigen Prozess zeichnen sich klare Trends ab: Die Euphorie der Anfangsjahre ist der Realität des Alltags gewichen. Doch bei aller Kritik an Vision Rheintal besteht der Wunsch nach weiterer, gemeindeübergreifender Zusammenarbeit. Kleine und mittlere Gemeinden wünschen sich mehr Unterstützung, wenn es um Raumplanung geht, während für größere Kommunen verstärkt soziale Themen eine zentrale Rolle spielen. In Zukunft braucht es eine stärkere Kommunikation in die Gemeinden hinein, besonders die Mitglieder der Gemeindevertretung bzw. der Planungsausschüsse sollen besser angesprochen werden. Ein spezielles Angebot benötigen die Gemeinden in Rand- und Hanglage. Diese wurden in der Vergangenheit nicht ausreichend von Vision Rheintal mitgenommen.



Frühjahr 2016: Workshops in den Regionen



Fokusgruppen Herbst 2016



→ Mehr als eine Momentaufnahme Zehn Jahre Vision Rheintal

Heute halten Sie eine Kompaktausgabe unseres Magazins „Vision konkret“ in Ihren Händen. Seit 2007 berichten wir einmal jährlich über aktuelle Entwicklungen, über Hintergründe des Projekts und konkrete Initiativen aus den Rheintalgemeinden. Heuer in kompakter Form, mit den wichtigsten Projekten im Überblick. Denn das Jahr 2016 bedeutet eine Zäsur.

Anlass dafür ist die Neuausrichtung von Vision Rheintal. Das Projekt ist bis Ende 2016 befristet, seit Herbst 2015 läuft ein intensiver Prozess rund um die Frage, wie und in welcher Form Vision Rheintal fortgeführt werden soll. Konkrete Ergebnisse sollen im Frühjahr 2017 im Rahmen einer Rheintalkonferenz beraten und beschlossen werden. Begleitend zur Rheintalkonferenz wird es deshalb auch eine Sonderausgabe von „Vision konkret“ geben. Wir ziehen Bilanz und machen sichtbar, was aus den Empfehlungen des Leitbildes geworden ist – und wir informieren, wie es weitergeht.

Sabina Danczul,
Projektleiterin Vision Rheintal



Auf unserer Homepage finden Sie laufend aktuelle Informationen zu Schwerpunktthemen und Veranstaltungen:

www.vision-rheintal.at

Impressum

Herausgeber: Vision Rheintal, Jahnstraße 13 - 15,
A-6900 Bregenz, T 05574/511 - 27128,
office@vision-rheintal.at, www.vision-rheintal.at;
Redaktion: Sabina Danczul,
Alexandra Abbrederis Simpson;
Grafik: coop4 kommunikationsdesign, Monika Rauch;
Druck: VVA, Dornbirn;
Fotos: Vision Rheintal, Heiner Schlegel;
Titelbild: Illustration Gabriela Harmtodt

Vision Rheintal ist ein Projekt des Landes Vorarlberg
und der Vorarlberger Rheintalgemeinden.
Es wird von der EU über den Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung unterstützt.



zukunft
fördern
Vorarlberg